

# Griechische Geschichte.

## Das Land der Griechen.

Der Schauplatz der griechischen Geschichte ist das Land zu beiden Seiten des ägäischen Meeres und die Inseln dieses Meeres; in Folge der Kolonisation traten dazu fernere Gebiete, insbesondere Sizilien und Unteritalien.

§ 13. Land und Volk. Griechenland im eigentlichen Sinne ist das südliche Stück der Balkanhalbinsel, von dem weit größeren Nordstück durch seine reiche Gliederung und Küstenentwicklung sehr verschieden: ein Land, vorwiegend aus kalkigen Formationen bestehend, durchsetzt von hohen Gebirgen, zwischen denen nur wenige und meist kleine Ebenen sich ausbreiten, dazu arm an Regen, der im Sommer nur in geringer Menge fällt, und arm an Quellen; im Sommer versiegen seine Flüsse vielfach. Durch die Inselbrücke, die sich im Osten vorlagert, ist Griechenland von vornherein auf enge Beziehungen zu Kleinasien hingewiesen: so hat denn das griechische Volk mannigfache Anregungen von der Kultur des Orients empfangen, um sie dann freilich auf das selbständigste um- und auszubilden. Die Menge der Meereseingänge, die Nähe der Inseln haben ebenso wie der im allgemeinen magere Boden, der die wachsende Volksmenge nicht zu ernähren vermochte, das griechische Volk früh auf die See hinausgedrängt: die Griechen waren von jeher ein See- und Handelsvolk. Die Zerteilung des Landes endlich ebenso durch die Einschnitte der See wie durch die zahlreichen und zum Teil hohen Gebirge hat zur Folge gehabt, daß die Griechen immer in viele kleine Landschaften und Staaten zerspalten waren; in diesen haben sie ein unvergleichlich reiches Sonderleben entfaltet, aber die staatliche Einigung, der nationale Staat ist ihnen nicht beschieden gewesen.

So hat die Landesnatur in wesentlichen Dingen die Entwicklung des Volkes beeinflusst. Man darf hinzufügen, daß in einem soviel milderen Klima sich ein reicheres öffentliches Leben entfalten